

Informationen aus Merka von Mohamed Aboukar SWISSO-KALMO Mai 2024



Ein Säugling wird im Ambulatorium untersucht

Die Lage in Merka

Mohamed Aboukar der Leiter des Ambulatoriums von Swisso Kalmo schreibt: Als Folge der bewaffneten Auseinandersetzungen und der Naturkatastrophen ist die Zahl der Flüchtlinge gestiegen. In Merka und Umgebung gibt es 3000 Flüchtlinge. Die Truppen der AMISOM, der Afrikanischen Union sind immer noch im Distrikt Merka stationiert, die gegnerische Al Shabab ungefähr 16 km von Merka entfernt. Die Küstenstrasse die Merka mit Mogadischu verbindet ist immer noch geschlossen. Die nationalen Streitkräfte und Al Shabab haben im April 2024 gegeneinander gekämpft, was dazu geführt hat, dass von Merka aus im Hauptmarkt von Mogadischu keine Waren mehr gekauft werden konnten. Die Preise sind deshalb stark gestiegen, was zu einer anhaltenden Ernährungsunsicherheit geführt hat.

Die landwirtschaftliche Produktion des Jahres 2023 war zudem auf vielen Anbauflächen vom weltweit sich auswirkenden El Niño-Phänomen betroffen. Ebenfalls führte die Trockenheit von Januar bis März 2023 dazu, dass die Erträge rückläufig waren.

Für die Bauern waren die Erträge 2023 verglichen mit dem Jahr 2022 sehr gering.

Die humanitäre Lage hat sich in den letzten sechs Monaten verschlechtert; die Zahl der Kinder und der schwangeren und stillenden Mütter, die unterernährt sind, ist gestiegen. Die derzeitige Krise im südlichen Somalia ist besonders auf den folgenden Umstand zurückzuführen:

Totaler Ausfall des Regens von Oktober bis Dezember 2023. Der Wassermangel in der Trockenzeit hat zu Ernteausfällen geführt und viele Tiere der Bauern sind verendet. Durchfallerkrankungen und eine Verdoppelung der Fälle von Unterernährung war die Folge.

Das Ambulatorium von Swisso Kalmo in Merka

Wie Mohamed Aboukar uns schrieb, suchen sehr viele Mütter mit ihren Kindern täglich das Ambulatorium in Merka auf, wo ihnen geholfen wird, sie beraten werden, und Laboruntersuchungen gemacht werden.



Grosser Andrang im Warteraum des Ambulatoriums

Im Ambulatorium von Swisso Kalmo werden Infektionen der Atemwege, Anämie, Augenkrankheiten und Durchfallerkrankungen behandelt. Die häufigsten Krankheiten sind: Malaria und Atemwegserkrankungen, gefolgt von Anämie und Mangelernährung.

Dank des Ambulatoriums sind Durchfallerkrankungen und die Malaria stark

zurück gegangen. Die ambulanten Patienten sind dankbar für die Betreuung und die kostenlose Behandlung. Alle Patienten, die zu Swisso Kalmo kommen, müssen nichts bezahlen.



Körpergrösse wird gemessen

Mangelernährung kann im Ambulatorium nicht behandelt werden, da wir nicht über die entsprechenden Medikamente und Nahrungsergänzungsmittel verfügen. Wir überweisen solche Fälle an Zentren im

Bezirk Merka. Patienten mit Leberinfektionen und Krebserkrankungen versuchen wir an Spitäler in Mogadischu zu schicken.

Was sollte bei Swisso Kalmo in Merka verbessert werden?

Im Ambulatorium sollte es auch möglich sein, Patienten, die unterernährt sind zu behandeln. Dafür müssten wir über Nahrungsergänzungsmittel sowie über ein Labor und biochemische Geräte verfügen.

Das Bezirksspital in der Stadt Merka wird auf Sparflamme betrieben. Das Personal erhält keinen Lohn, es arbeitet freiwillig. Einige Jahre wurde dieses Krankenhaus durch das Departement für Entwicklung und Zusammenarbeit, das DEZA, aus der Schweiz unterstützt.

Fotos: Swisso Kalmo, Merka

Übersetzung des Textes von Mohamed Aboukar (Swisso Kalmo): Jenny Heeb, Bearbeitung und Layout: Lotti Guttentag und Heinrich Frei

Der Vorstand von Swisso Kalmo:

Nur Scecdon Olad, Bashir Gobdon, Jenny Heeb, Lotti Guttentag, Esteban Guttentag, Heinrich Frei

Kontakt:

Jenny Heeb, Co-Präsidentin Swisso-Kalmo, Greifenseestrasse 30, 8050 Zürich
E-Mail: merka02@bluewin.ch,
Tel. 044 313 96 51

Das Spendenkonto lautet:

Alternative Bank Schweiz AG, Swisso-Kalmo, Auzelg 33, 8050 Zürich
Konto: 46-110-7, IBAN CH57 0839 0037 1188 1000

Weitere Informationen: Website Swisso Kalmo: www.swisso-kalmo.ch